

Niederschrift
über die 17. Sitzung des
Ortschaftsrates Hohenwettersbach

Datum: 28. Juli 2021
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.40 Uhr
Ort: Lustgartenhalle Hohenwettersbach

Anwesend:

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Elke Ernemann (SPD/BL.-Ho.)

CDU-Fraktion: Julia Schulze Steinen, Margarete Kögler, Petra Mangler-Dopf

SPD/BL.-Fraktion: Dr. Stefan Schwehn, Julia Wohlwender, Dr. Elke Winkler ab 19.10 Uhr

Referent*innen: Top 1: Frau Eugenia Hetzel - Amt für Abfallwirtschaft
Top 2: Herr Gewiese und Herr Moosmayer –
Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur

Sonstiges: Dirk Mattern ist entschuldigt.

Protokollführerin: G. Erkal

ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1. Neubau Wertstoffstation für die Bergdörfer in Wettersbach**
- Vorstellung durch das Amt für Abfallwirtschaft -
- 2. Projekt Energetisches Quartierskonzept in Hohenwettersbach**
- Vorstellung durch die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur -
- 3. Antrag Dr. Elke Winkler und Julia Wohlwender SPD/ Bürgerliste-Ortschaftsratsfraktion vom 20. Mai 2021:**
Verschönerung des Brunnenplatzes und des Parkdecks der Lustgartenhalle
- Vorlage 28 -
- 4. Anregungen aus dem Ortschaftsrat**
- 5. Mitteilungen der Ortsverwaltung**

NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

6.

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Zuhörer, die Referentin und Referenten, die Presse sowie die Mitglieder des Ortschaftsrates. Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig.

Um den aktuellen Vorlagen aus der Corona-Pandemie zu entsprechen fand die Sitzung in der Lustgartenhalle statt.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Neubau Wertstoffstation für die Bergdörfer in Wettersbach

- Vorstellung durch das Amt für Abfallwirtschaft -

Frau Hetzel vom Amt für Abfallwirtschaft stellt anhand der beigefügten Power-Point-Präsentation den Neubau der Wertstoffstation für die Bergdörfer in Wettersbach vor.

Die neue Wertstoffstation ist im Gewerbegebiet Winterrot in Palmbach, in der Rudolf-Link-Straße 2, gegenüber von Pl, geplant. Die aktuelle Wertstoffstation in Grünwettersbach wird mit einem Nahversorgungszentrum bebaut. Auf dem 6.000 Quadratmeter großen Gelände sollen die Wertstoffstation und der neue Bauhof entstehen. Für die Wertstoffstation sind 2.000 Quadratmeter vorgesehen.

Das Annahmespektrum und die Öffnungszeiten bleiben gleich. Die Einfahrt auf das Gelände erfolgt von der linken Seite. Die Wartefläche beträgt 60 m. Am Kopfende des Geländes wird der Personalcontainer stehen und die Kunden an die entsprechenden Container verweisen. Nach Entsorgung der Abfälle fahren die Kunden rechts raus. Da das Vorhaben barrierefrei werden soll, werden die Großcontainer für Holz und Grünabfälle abgesenkt und der Höhenunterschied mit einer Rampe ausgeglichen. Der Personalcontainer wird die Übersicht über alle Container haben. Der Mitarbeiter kann in ruhigeren Zeiten Kunststoff und Papier pressen. Die Maschinen hierfür stehen in der Nähe des Personalcontainers.

Die Überdachung der kleineren Entsorgungscontainer sowie der Personalcontainer stellen einen Schutz dar. Eine dreiseitige Holzfassade mit einer Photovoltaikanlage und Dach- und Seitenbegrünung, wie es der Bebauungsplan vorschreibt, fördert eine natürliche Belüftung der Station und stellt zudem im Eingangsbereich des Gewerbegebietes eine städtebauliche Aufwertung des Gebietes dar. Die Photovoltaikanlage ist geplant für Eigenverbrauch sowie Einspeisung in das Netz.

Die modernen sparsamen LED-Leuchten sind mit dem Klima- u. Energieschutzleitlinien der Stadt Karlsruhe abgestimmt.

Zur Bewässerung der Dachbegrünung und der Grünanlagen wird Regenwasser in unterirdischen Zisternen aufgefangen und in das Regenwasserkanal der Rudolf-Link-Straße eingeleitet. Das Schmutzwasser wird über einen separaten Anschlusskanal in die öffentliche Kanalisation in der Rudolf-Link-Straße angeschlossen.

Angedacht für die Begrünung der Anlage sind Hecken und 8 mittelkronige Bäume. Alle Bäume haben drei Jahre Pflegeleistung aufgrund der Vorgaben des Bebauungsplanes.

Die neue Wertstoffstation wird eine moderne, barrierefreie und den Klima- u. Energieschutzleitlinien der Stadt Karlsruhe abgestimmte Anlage.

Der Bauantrag wurde gestellt. Die Genehmigung wird voraussichtlich im September erfolgen. Aktuell erfolgen alle Ausschreibungen. Das Bauvorhaben soll voraussichtlich Ende 2022 fertiggestellt sein.

Die Vorsitzende merkt an, dass die Fertigstellung des Wertstoffhofes zügig gehen kann, da es sich um eine Schnellbauweise handle.

Ortschaftsrat Dr. Schwehn möchte wissen, ob es zur Photovoltaikanlage Kennwerte gibt.

Frau Hetzel verneint die Frage.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf hat Bedenken, dass es zu Stoßzeiten zu voll sein werde.

Frau Hetzel erklärt nochmal anhand des Schaubildes, dass die Einfahrt von der linken Seite des Eingangsbereiches erfolgen wird. Die Zuladung erfolgt in der Mitte der Wertstoffstation und rechts fahren die Autos wieder raus. Die Leerung der Container werde außerhalb der Öffnungszeiten erfolgen.

Ortschaftsrätin Wohlwender stellt fest, dass das Thema Lärmschutz nicht angesprochen wurde. Das direkt an das Grundstück angrenzende Hotel sei hier betroffen.

Frau Hetzel antwortet, dass aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit kein Gutachten beauftragt wurde. Ein Gutachten werde erst auf Anforderung beauftragt. Die Wertstoffstation wurde mit anderen Wertstoffstationen verglichen. Zulässig seien 50 Dezibel. Die Vergleichsobjekte haben 26-28 Dezibel ergeben und waren ohne Überdachung. Dieses Vorhaben werde einen geringeren Lärmpegel haben, da es durch eine Überdachung unterstützt werde. Sie betont, dass die Station, wie bisher auch, nur 14 Stunden in der Woche geöffnet habe.

Die Vorsitzende verweist darauf, dass die Betreiber des Hotels wussten, dass hier ein Gewerbegebiet sei.

Ortschaftsrätin Kögler steht der Entwässerung kritisch gegenüber. Das Regenwasser könne Schadstoffe enthalten, die dann in das Regenwasserkanal fließen.

Frau Hetzel entgegnet, dass hier keine Gefahrenstoffe entstehen. Die gefährlichen Stoffe seien nur die Elektro-Kleingeräte, die gedeckelt in einem kleinen Container gesammelt werden. Auch im Falle einer Ölspur sei es unproblematisch, da zudem die Leitungen gefiltert werden. Dieses Thema werde von den Behörden, wie z.B. vom Tiefbauamt und Umweltamt sehr streng geprüft.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler interessiert der Regenrückhaltebecken.

Frau Hetzel erklärt hierzu, dass der Regenrückhaltebecken mit 70 m³ Volumen unterirdisch angebracht werde. Das Regenwasser werde in das Regenwasserkanal geleitet. Es werde probeweise ein Überflutungswasser gemacht, um auf das 100 Jahre-Wasser vorbereitet zu sein.

Die Vorsitzende stellt fest, dass der Ortschaftsrat den Sachstand wohlwollend zur Kenntnis genommen habe.

2. Projekt Energetisches Quartierskonzept in Hohenwettersbach

- Vorstellung durch die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur -

Herr Moosmayer von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH (KEK) teilt mit, dass am 30.09.2021 die Auftaktveranstaltung zum energetischen Quartierskonzept in Hohenwettersbach stattfindet. KEK möchte die Einbindung der Ortschaften in das städtische Klimaschutzkonzept erreichen. Er stellt das Projekt anhand der beigefügten Power-Point-Präsentation vor.

Ziel des Quartierkonzeptes ist, Hohenwettersbach als Vorreiter für ein klimaneutrales Karlsruhe zu gewinnen. Weitere Ziele sind die Klimaschutzziele 2030 und 2050 zu erreichen und zu kommunizieren. Die Bürger sollen zum engagierten Mitmachen motiviert werden. Hierbei geht es im ersten Schritt um Beratung hinsichtlich energetischer Gebäudesanierung, effizienter Energieeinsatz und Einsatz von Erneuerbaren Energien.

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgt in verschiedenen Schritten. Von der Bestandsanalyse unter Beteiligung der Bürger, bis hin zur Definition von Zielen und Maßnahmen. Inhaltlich beschreibt das Konzept den Energiebedarf und die Energieträger, die Einsparungspotentiale und den Maßnahmenkatalog.

Im Juni 2021 wurden dem KEK Fördermittel bewilligt für die Finanzierung des Personals. Bund gewährt 65 % der Fördermittel, Stadt Karlsruhe bringt 35 % Eigenmittel auf.

Der zeitliche Ablauf unter Berücksichtigung der Förderung über die KfW ist auf ein Jahr begrenzt und findet in verschiedenen Phasen statt. Diese umfassen die Planung, die Bestandsaufnahme und die Beratungen, zuletzt die Konzepterstellung. Die Umsetzungsbegleitung durch einen Sanierungsmanager, förderfähig über die KfW, ist für die Dauer von drei Jahren vorgesehen. Hier ist eine Verlängerung um zwei Jahre möglich. Es besteht bei den Häusern, die älter als 25 Jahre sind, ein hoher Sanierungsbedarf. Im Quartier Hohenwettersbach gebe es 600 Gebäude, wovon 85 % älter als 1996 seien.

Herr Dr. Gewiese, KEK, erklärt weiter, dass sie sich auf Wohngebäude fokussieren. Auch Wohngebäude, in denen Menschen in Miete wohnen. Mieter sind auch interessiert daran, weniger Energie zu verbrauchen. Bis 2035 sollte das klimaneutrale heizen erreicht werden. Die Photovoltaikanlagen werden ausgebaut. Die Mitarbeiter von KEK möchten mit Bürger*innen ins Gespräch kommen, um über klimaneutrale Gebäude zu beraten und die Ziele für eine Modernisierung zu erreichen.

Klimaneutrales Gebäude bedeutet Effizienzsteigerung, Energieträgerwechsel zu erneuerbaren Energien und Ausbau von Solarenergie. Heute finde die Startveranstaltung statt. Im September beginnen die Quartiersbegehungen und es werden Fragebögen zum Sanierungsstand der Häuser verteilt. Bei Interesse können Luftdichtigkeitsmessungen durchgeführt werden. Presseinformationen werden regelmäßig erfolgen. Bei Fragen und Wünschen können sich die Hohenwetttersbacher an ihn und Herrn Moosmayer wenden. Denkbar seien auch Termine mit interessierten Bürgern in den Räumen der Ortsverwaltung. Dies muss noch genauer besprochen werden.

Die Vorsitzende dankt den Herren und bemerkt, dass dieses Projekt sehr zeitintensiv ist. Die vielen Schritte, die erforderlich sind, brauchen Zeit. Sie stellt fest, dass vier Ortschaftsräte Mitglieder im Arbeitskreis Klima sind. Dies sei eine gute Basis. Die Auftaktveranstaltung am 30.09.2021 wird in der Lustgartenhalle stattfinden.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler hat den Eindruck, dass Häuser ab 1996 im Vordergrund stehen. Sie möchte wissen, ob es für Häuser ab Baujahr 2001 keine Förderung gibt.

Herr Dr. Gewiese informiert, dass sie jeden beraten werden. Es gibt viele Häuser ab Baujahr 1999-2003, die eine Ölheizung haben, die jetzt in die Jahre gekommen sind. In diesen Fällen wird über eine neue klimafreundliche Heizung beraten. Die Fördermittel sind losgelöst vom Alter des Gebäudes, so Herr Dr. Gewiese.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf fragt, aus welchem Jahr die Zahl der Häuser in Hohenwetttersbach ermittelt wurde. Sie vermutet, dass viele ältere Häuser bereits saniert wurden.

Herr Dr. Gewiese erläutert, dass die Zahl vom Statistischen Landesamt 2019 sei. Weiter erklärt er, dass die Mitarbeiter von KEK einfach an der Haustür klingeln und die Menschen befragen werden. Er ist auch neugierig, wie dieses Projekt in Hohenwetttersbach angenommen wird. Er betont, dass alle Häuser betreut werden.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf versteht nicht, was das Konzept beinhaltet. Geht es hierbei um das Sanierungskonzept oder ist es nur eine Beratung, möchte sie wissen.

Herr Dr. Gewiese antwortet, dass es sich hier um eine Erstberatung handle. Die Menschen werden beraten, welche Möglichkeiten es bezüglich klimaneutraler Heizung gibt und welche Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Herr Moosmayer fügt hinzu, dass auch eine Liste von Handwerkern mitgegeben werden kann. Aber alles Weitere sei die Arbeit von Energieberatern, die sie ihnen nicht wegnehmen wollen.

Ortschaftsrätin Schulze-Steinen habe sich für Nahwärme entschieden und möchte wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, in regenerierbare Energie zu wechseln oder zu kombinieren.

Herr Dr. Gewiese antwortet, dass es Möglichkeiten gebe, Nahwärmekonzepte klimaneutral zu machen.

Herr Moosmayer verweist darauf, dass bei Fragen auch die Stadtwerke mit eingebunden werden kann.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler interessiert, ob KEK auch die Menschen bei Sanierungswunsch dahingehend beraten, wie und wo sie Fördermittel beantragen können.

Herr Moosmayer informiert, dass durch die Fördermittel, welche KEK für Personal erhält, diese personell stärker geworden sind. Deshalb erfolgt auch eine individuelle Beratung auch hinsichtlich Fördermittel, gerne auch vor Ort.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler denkt, dass viele ältere Menschen sich nicht melden werden.

Herr Moosmayer verweist auf die Fragebogenaktion. Somit ist jeder informiert und kann sich direkt an KEK wenden.

Die Vorsitzende schlägt vor, dass das Projekt im Mitteilungsblatt veröffentlicht wird. Sie befürwortet auch Sprechstunden in den Räumen der Ortsverwaltung, so dass auch ältere Menschen die Möglichkeit der Beratung haben.

Ortschaftsrat Dr. Schwehn erklärt, dass viele Häuser an Fernwärme angeschlossen seien. Die Verträge laufen bald aus. Wichtig sei zu klären, ob danach Nahwärme mit Solarthermie realisierbar sei.

Herr Moosmayer informiert über die Durchführung einer Nahwärme Machbarkeitsstudie in Wettersbach. Er bedauere es, dass es aufgrund fehlender Investoren nicht zur Durchführung gekommen sei.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf möchte wissen, wie lange vorher die Fördergelder von den Endverbrauchern beantragt werden müssen.

Herr Dr. Gewiese teilt mit, dass die Gewährung der Fördergelder bis Ende des Jahres geplant sei. Er geht davon aus, dass die Fördergelder auch noch danach weitergewährt werden, damit die Klimaziele erreicht werden. Er unterstreicht, dass die Förderkultur groß sei und dass eine 60%ige Förderung erreicht werden kann. Die Aufgabe von KEK sei, die Menschen darüber zu informieren und zu beraten.

In Quartieren ist die Beratung einfacher als in der Stadt, erklärt Herr Moosmayer. Er gibt bekannt, dass heute in der Stadt Karlsruhe, Hebelstr. 15, die Klimaschutzberatung eröffnet habe.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler erkundigt sich, wie die Luftdichtigkeitsmessungen durchgeführt werden.

Herr Dr. Gewiese antwortet, dass die Messung ca. eine Stunde dauere. Für den Test wird in eine Tür- oder Fensteröffnung Gebläse eingebaut, mit welchem im ganzen Haus Unter- und danach Überdruck erzeugt werde. Mittels der Messvorrichtung am Gebläse werde die Luftwechselrate bestimmt. Die Termine für Luftdichtigkeitsmessungen werden auf der Homepage veröffentlicht.

Ortschaftsrätin Wohlwender möchte wissen, ob das Klimaschutzkonzept auch öffentliche Gebäude betrifft.

Herr Dr. Gewiese bejaht die Frage. Die HGW habe Vorgaben, an die sie sich halten muss. KEK sei hauptsächlich für Privatgebäude zuständig.

**3. Antrag Dr. Elke Winkler und Julia Wohlwender SPD/ Bürgerliste-
Ortschaftsratsfraktion vom 20. Mai 2021:**

**Verschönerung des Brunnenplatzes und des Parkdecks der Lustgartenhalle
- Vorlage 28 -**

Ortschaftsrätin Dr. Winkler liest den Antrag vor. Sie bemerkt, dass die Ideen überwiegend von Ortschaftsrätin Wohlwender kommen.

Ortschaftsrätin Schulze-Steinen ist sich nicht sicher, ob es der richtige Zeitpunkt für Verschönerung sei, da gerade in dieser Ecke eine Baustelle geplant sei. Gegenüber des Brunnenplatzes soll ein Mehrfamilienhaus gebaut werden.

Ortschaftsrätin Wohlwender entgegnet, dass es vorerst nur Gedanken und Anregungen seien. Die Ausführung würde noch Zeit in Anspruch nehmen.

Ortschaftsrätin Schulze-Steinen ist der Meinung, dass bei der aktuellen finanziellen Lage der Stadt Karlsruhe dieser Antrag nicht bewilligt werde. Deshalb schlägt sie vor, dass der Ortschaftsrat vorerst nur Ideen sammeln soll.

Ortschaftsrätin Wohlwender kenne die finanzielle Situation und möchte bei der Stadt vorfühlen. Aus diesem Grund habe sie auch den Antrag gestellt. Sollte der Antrag bewilligt werden, kann im Rahmen der Bewilligung gehandelt werden. Sie sehe, dass der Brunnenplatz von Kindern gut angenommen werde.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler denkt an keine große Investition. Der Platz kann bunter gestaltet werden. Dazu werde nur Farbe benötigt und der Aufwand sei gering. Farben wirken viel einladender.

Ortschaftsrätin Wohlwender schlägt eine Ummantelung mit Holz vor.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass dies ein öffentlicher Platz sei. Für den Antrag brauche der Ortschaftsrat die Genehmigung der Stadt Karlsruhe. Der Antrag werde an die zuständigen Fachämter weitergeleitet. Sie finde die Idee prinzipiell gut. Aber der Bürger bzw. der Ortschaftsrat darf nicht Hand anlegen. Die Kostenermittlung werde von der Stadt durchgeführt.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf ist nicht klar, ob der Brunnenplatz grundsätzlich neu gestaltet oder umgestaltet werden solle. Dies gehe aus den Sitzungsunterlagen nicht hervor.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler erklärt, dass aufgrund der finanziellen Situation keine Neugestaltung angedacht sei. Die Fotos dienen nur zur Veranschaulichung.

Ortschaftsrätin Schulze-Steinen befürworte auch eine Bürgerinitiative, damit das Ganze nicht so langatmig werde.

Die Vorsitzende sieht das kritisch. Bei einer Bürgerinitiative hätte der Antrag anders formuliert werden müssen. Da der Antrag bereits mit dieser Formulierung abgegeben wurde, muss die Genehmigung durch die Stadt Karlsruhe abgewartet werden. Der Einsatz von Holz und Farben sei nicht unproblematisch, da es bestimmte DIN-Normen zu beachten gibt. Sie bittet um Abstimmung über diesen Tagesordnungspunkt.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf ergänzt, dass durch den Bau des Mehrfamilienhauses, in der Nähe des Brunnenplatzes, mit vermehrtem Verkehrsaufkommen zu rechnen sei. Somit sei auch die Sicherheit der Kinder gefährdet. Sie finde, dass der Brunnenplatz kein geeigneter Aufenthaltsort für Kinder sei.

Ortschaftsrätin Kögler entgegnet, dass aus dem Brunnenplatz kein Spielplatz entstehen solle. Die Idee finde sie gut, da die Umsetzung mit einfachen Mitteln zu machen sei.

Der Antrag auf Verschönerung des Brunnenplatzes und des Parkdecks der Lustgartenhalle wird vom Ortschaftsrat einstimmig angenommen.

4. Anregungen aus dem Ortschaftsrat

Ortschaftsrätin Wohlwender fragt, ob die Geburten, so wie die Sterbefälle auch, veröffentlicht werden können.

Die Sterbefälle werden nicht veröffentlicht, sondern nur die Jubilare. Es sei auch aus datenschutzrechtlichen Gründen problematisch, so die Vorsitzende.

Ortschaftsrätin Schulze-Steinen bittet um eine Lösung bezüglich der Bepflanzung auf der Verkehrsinsel in der Tiefentalstraße, da die Sicht durch blühende Pflanzen verdeckt werde.

Die Vorsitzende erläutert, dass es sich um blühende Pflanzen handle, die nicht zurückgeschnitten werden können. Trotzdem werde sie den Bauhof Wettersbach informieren.

Ortschaftsrätin Dr. Winkler teilt mit, dass der Hundekoteimer am Rehbuckel, unten am Regenrückhaltebecken, überfüllt und mit Brennesseln überwuchert sei. Sie bittet um Leerung und Beseitigung der Brennesseln.

Die Vorsitzende sagt zu, die Firma CleanKA zu informieren und dafür zu sorgen, dass die Brennesseln entfernt werden.

Ortschaftsrätin Mangler-Dopf spricht die Verkehrssituation in der Tiefentalstraße an. Sie möchte wissen, ob ein Sicherheitskonzept erstellt werden kann und dafür ein Antrag gestellt werden muss.

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass am 05.08.2021 um 10.00 Uhr ein Vor-Ort-Termin zu diesem Thema stattfindet, zu der alle Ortschaftsräte dazukommen können. Treffpunkt ist an der Bushaltestelle.

5. Mitteilungen der Ortsverwaltung

5.1) Eröffnung Waldspielplatz

Ein neuer Waldspielplatz für ca. 100.000 € wurde im Bergwald, zwischen Durlach und Hohenwettersbach, eröffnet.

5.2) Netto-Markt

Die Bauarbeiten des Lebensmittelmarktes Netto neigen sich dem Ende zu. Durch die gewünschte Holzverkleidung sieht das Gebäude optisch sehr schön aus. Am 29.07.21 findet ein Baustellenfest statt, zu der der Ortschaftsrat eingeladen ist.

5.3) Memomyzel

Es liegt eine Einladung zur Kunstperformance „Memomyzel“ zum Projekt „#closebutnobanana - Jüdisches Leben in Karlsruhe“ vor. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 11. August 2021 um 15 Uhr im Lustgarten Hohenwettersbach statt. Treffpunkt ist am Rondell vor der Pizzeria Salento. Einige Künstler werden da sein, unter anderem die Hohenwettersbacher Künstlerin Iris Kamlah.

5.4) Volkstrauertag

Es fand ein Gespräch im Rathaus statt. Thema war die Abschaffung oder die Beibehaltung des Volkstrauertages. Die Stimmen der Ortsverwaltungen sind stark. Diese wollen den Volkstrauertag beibehalten. Die Vorsitzende und Herr Vogel vom FBA waren dagegen.

5.5) Luftreiniger

Die Luftreiniger in den Schulen werden kommen. Es gibt noch keine weiteren Informationen.

5.6) 5G-Mobilfunkmast

Über die Unterschriftenaktion zum 5G-Mobilfunkmast wurde im Durlacher Blatt berichtet.

5.7) Tempo 30

Stadt Karlsruhe will innerorts Tempo-30 flächendeckend, im Rahmen eines Pilotprojektes, erproben.

Das Protokoll des Nichtöffentlichen Sitzungsteils kann nur bei der Ortsverwaltung Hohenwettersbach persönlich und vor Ort durch die aktuellen Ortschaftsräte eingesehen werden.

